

#HERZLICH WILLKOMMEN

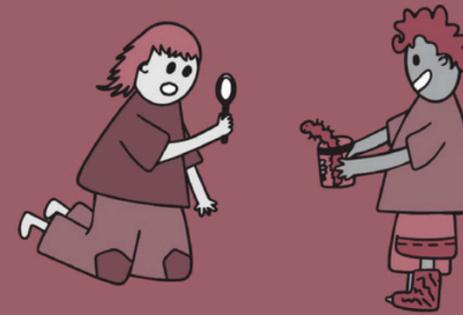
#gemeinsam



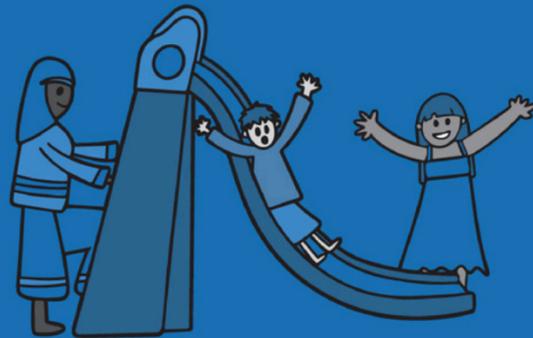
#qualität
#ganzttag



#finanzierung
#nachhaltigkeit



#kinderschutz



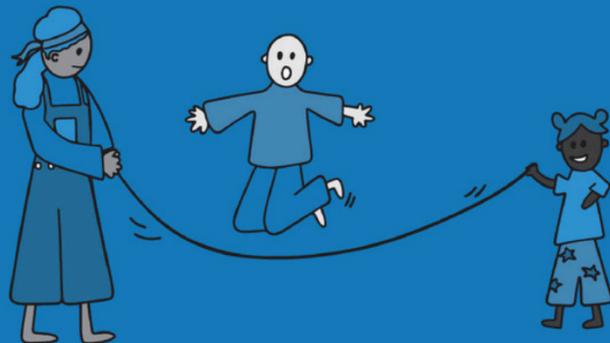
#prävention



#careleaver



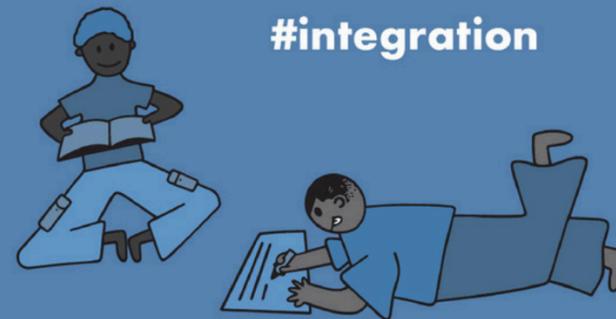
#erziehungsberatung



#kinderrechte



#integration



Inklusion jetzt!

Erst Recht!

Von der Herausforderung
zur Herangehensweise



Inklusion jetzt!

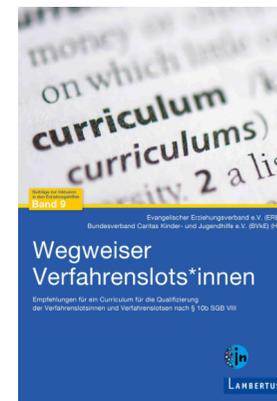


- April 2020 – März 2024
- 61 Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe
- Konzepte, organisationale Abläufe, Strukturen und Handlungsmuster im Fokus
- Ergebnis: Unterschiedliche inklusive Leistungsvereinbarungen, Fortbildungen und Fachpublikationen



- Oktober 2022 – Dezember 2023
- Beteiligung von ca. 50 Jugendämtern, ca. 40 freie Träger, Eltern und junge Menschen
- Zwei Befragungen mit ca. 210 beteiligten Jugendämtern
- Vorliegen eines qualifizierenden Curriculums mit 12 Modulen und unterschiedlichen Adressat*innen

Themenkomplexität im Rahmen der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe





E R E V – Inklusion Jetzt! Erst Recht! Inklusive Kinder- und Jugendhilfe Ohne KJHG, aber mit Perspektive?!

DJHT Leipzig, 13.05.2025

Stefanie Ulrich - Constitutional Coaching ®

Zeit- und Ortsunabhängiges Onlinebasiertes Training

Inklusion ist alternativlos...

weil Teilhabe keine
Glückssache sein
darf

Teilhabe ein
kommunaler
Zukunftsfaktor ist

Bereits bestehende
Herausforderungen
unübersehbar sind



Herausforderungen lassen sich nicht wegpusten



wie Mangel an bedarfsgerechten
Plätze

Jahrelange Wartezeiten auf
Diagnostik und frei werdene
Plätze

Fachkräftemangel und
Fluktuation

Grabenkämpfe an internen und
externen Schnittstellen



Kein IKJHG, was tun? Abwarten ...

oder

Fachpolitische
Anknüpfungspunkte
identifizieren

Vorhandene Länder- und
Kommunalstrategie fortführen

Synergieeffekte identifizieren und
Möglichkeitsräume finden

GELTENDES RECHT UMSETZEN



Da Teilhabe ein Menschenrecht ist und:

wir weiter ein Rechtsstaat sind

Vielfalt als Wert und Inklusion
ein Standortfaktor begreifen

Triage zu keinem Wort der
Jugendhilfe machen dürfen

auch Schnecken ans Ziel
kommen





Inklusive Kinder- und Jugendhilfe ?!

Umsetzungsbedarfe jetzt!

➤ Bedürfnisse von jung. Menschen m. Behinderung

- ✓ In Beratung
- ✓ In Gefährdungseinschätzung
- ✓ Im Kinderschutz u. ION
- ✓ Eltern v. Kinder m. Behinderung
- ✓ Inkl. Ausrichtung v. Angeboten

Persp. Zusammenführung EGH

➤ Kommunalen Umbau zur großen Lösung

- ✓ Qualifizierte Beratung (jetzt)
- ✓ Beteiligung a GP (jetzt)
- ✓ Verfahrenslotsen (2024)
- ✓ (Vorgez.) strukturelle
Zusammenführung (2028)



Inklusion Jetzt? Schon längst!

Grundsätzliche Leitidee

§ 1 SGB VIII: Die **Zielbestimmung** wurde um die Verantwortung zur Gewährleistung gleichberechtigter Teilhabe erweitert.

§§ 8a, 8b SGB VIII: **Schutzaspekte** von Kindern mit Behinderungen werden mit einer Verpflichtung zur Vorhaltung entsprechender Expertise aufgegriffen.

§ 9 SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung
Das **Selbstverständnis** bezüglich der Ausgestaltung der Hilfen und Aufgaben wurde ebenfalls um den Aspekt der gleichberechtigten Teilhabe ergänzt.

§ 79a SGB VIII: **Inklusive Ausrichtung der Aufgabenerfüllung** ist Qualitätsmerkmal.

§ 80 SGB VIII: Die grundsätzliche Aufgabe **zur inklusiven Jugendhilfeplanung** wurde verankert.



Inklusion? Auch konkret!

Für einzelne Aufgaben wurde Inklusion als Vorgabe konkretisiert:

§ 11 SGB VIII: Jugendarbeit

Die Vorgaben zur Sicherstellung inklusiver Angebote der Kinder- und **Jugendarbeit** wurden geschärft. Es wird explizit gefordert, dass die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden sollen.

§ 22a SGB VIII: Kindertagesbetreuung

Die Regelmäßigkeit gemeinsamer Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen in der **Kindertagesbetreuung** wurde gestärkt.

§ 27 Abs. 2 S. 3 SGB VIII: Dieser Paragraph ermöglicht die **Kombination** unterschiedlicher Hilfearten, sofern dies dem erzieherischen Bedarf des Kindes oder Jugendlichen entspricht



Anknüpfungspunkte Leistungserbringer

- Komplexträger
 - interne Standortbestimmung und Verzahnung
 - ggfs. verhandeln neuer Angebote

- Verbandsebene
 - Verbandsklagerecht § 85 SGB IX

Werden Menschen mit Behinderungen in ihren Rechten nach diesem Buch verletzt, können an ihrer Stelle und mit ihrem Einverständnis Verbände klagen, die nach ihrer Satzung Menschen mit Behinderungen auf Bundes- oder Landesebene vertreten und nicht selbst am Prozess beteiligt sind. In diesem Fall müssen alle Verfahrensvoraussetzungen wie bei einem Rechtsschutzersuchen durch den Menschen mit Behinderungen selbst vorliegen.

Viel Erfolg weiterhin!



Stefanie Ulrich

Inhouse und digitale Schulungen
Praxisbezogene Umsetzungsberatung
Teamentwicklung
Einzelcoaching für Führungskräfte

NEU:

Vertiefungsseminare Eingliederungshilfe
zeit- und ortsunabhängiges Online-Training

Infos und Anmeldung unter:

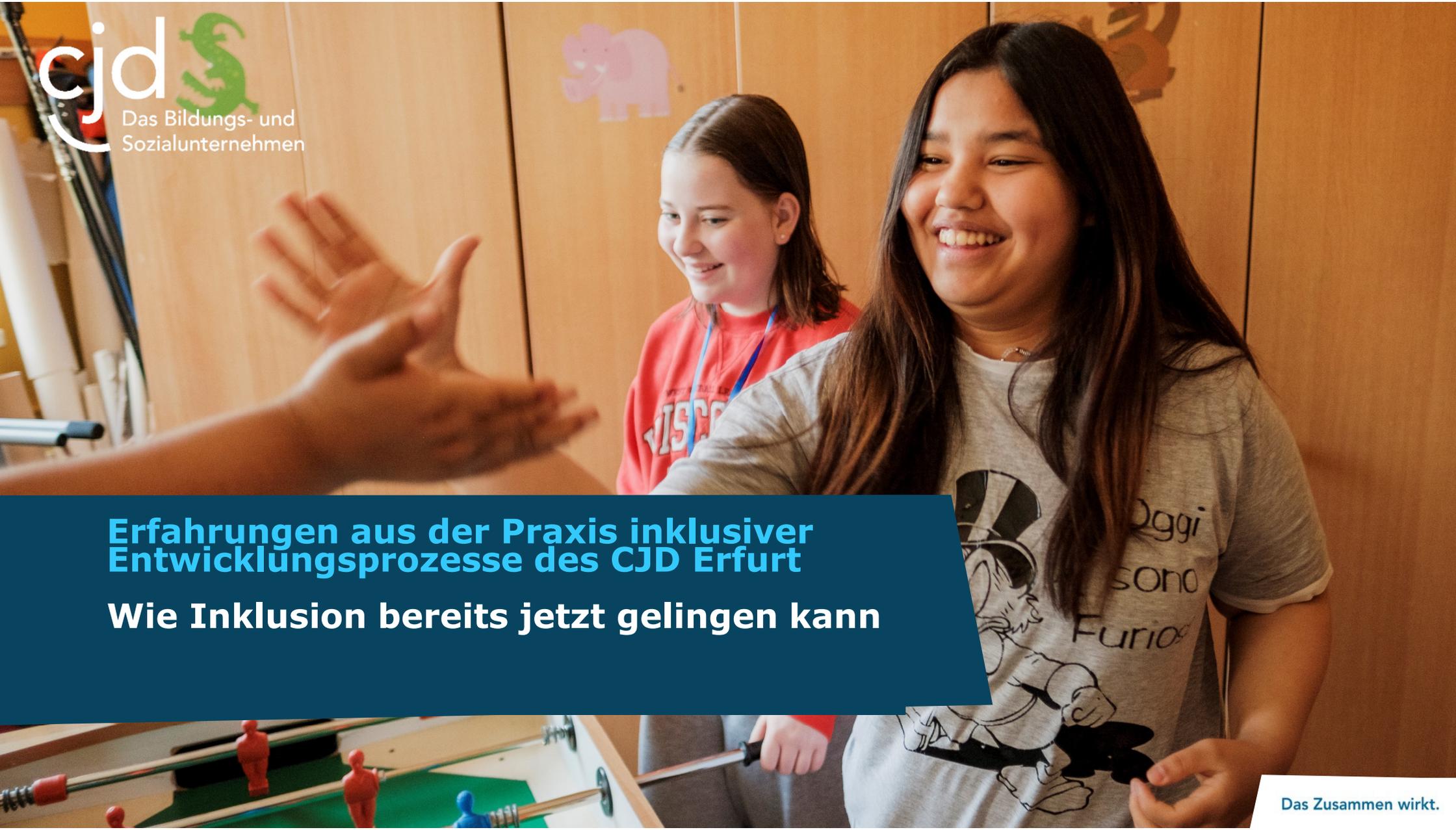
www.stefanie-ulrich-beratung.de

Tel. 0176-23151182



Jede Woche neue
Fach-Infos auf LinkedIn





**Erfahrungen aus der Praxis inklusiver
Entwicklungsprozesse des CJD Erfurt**
Wie Inklusion bereits jetzt gelingen kann

Entwicklung eines inklusiven Kinder- und Jugendbereiches

- Fokus auf die Entwicklung eines inklusiven Kinder- und Jugendbereiches, der Vielfalt fördert und allen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihre Potenziale zu entfalten.
- Förderung von Chancengleichheit und Partizipation für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von individuellen Bedürfnissen oder Beeinträchtigungen.

Prozesse der Organisationsentwicklung:

Schaffung einer neuen Organisationsstruktur, bei der verschiedene Angebote zusammengeführt werden, um Synergien zu nutzen.

Anpassung der strategischen und organisatorischen Fachbereichs- und Leitungsstruktur

Heilpädagogisches Kinder- und Jugendwohnen „Haus Lebensfreude“



Ambulanter Fachdienst JH „Inklusive Familienhilfe“



Interdisziplinäre Frühförderstelle

Entwicklung eines inklusiven Kinder- und Jugendbereichs mit multiprofessionellen und interdisziplinären Teams.

Umsetzungen und erste Schritte

**"Erfolgreiche Projekte
entstehen dort, wo die
Bedürfnisse der Zielgruppe
nicht nur gehört, sondern
verstanden und einbezogen
werden."**



Prozesse der Organisationsentwicklung:

- Multiprofessionelle Teams: Zusammenschluss von Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Pflege, Pädagogik) zur Schaffung einer inklusiven Betreuungsstruktur.
- Fort- und Weiterbildungen, die Mitarbeitende befähigen, inklusiv zu handeln.
- Intensive Zusammenarbeit und Austausch innerhalb der drei Angebote.

Prozesse der Organisationsentwicklung:

- Kooperative Dienstplanung: Entwicklung eines Modells, das die veränderten Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen und der Betreuungsstruktur beachtet und gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingeht und Familien- und Privatleben respektiert.

Entwicklung gelingt nur im Miteinander.

Prozesse der Organisationsentwicklung:

- Enge Zusammenarbeit mit den Kostenträgern, Kinderschutzdienst, SPZ, Kinderärzte, und -psycholog: innen, Jugendclubs im Sozialraum.
- Mitarbeit in Fachgremien EGH und JH zur kontinuierlichen Verbesserung der Angebote und Anpassung an die Bedarfe der Zielgruppen.
- Regelmäßige Kostenträgerreviews zur Überprüfung der Zusammenarbeit und Identifikation von Verbesserungsbereichen.

Prozesse der Organisationsentwicklung:

- Inhaltliche Ausrichtung der Angebote unter Mitwirkung der Mitarbeitenden (z.B. Belegungsmanagement).
- Klare Beschreibungen der Personen-, und Zielgruppe.
- Reduzierung der Platzkapazität im stationären Bereich, um gezielt auf individuelle Bedarfe einzugehen.

Inklusiv bedeutet nicht, wir können alles.

Der Weg zur inklusiven Hilfeplanung

**Integrierte
Teilhabeplanung**
ITP KiJu
ITP FrühKi

**Sozialpädagogische
Diagnostik**
WirkMit!

Hilfeplanung

Prozesse der Organisationsentwicklung:

- Verknüpfung von Methoden, welche in EGH verbreitet sind, mit Methoden der JH.
- Schulung der Mitarbeitenden in der Methode **WirkMit!** des IKJ - sozialpädagogische Diagnostik und Hilfeplanung, basierend auf dem Capabilities-Ansatz.
- ICF-CY basiertes Verfahren zur Feststellung von Hilfebedarfen für Kinder mit Beeinträchtigung – Integrierte Teilhabeplanung (**ITP KiJu**).
- Beteiligung und Einbezug aller Netzwerke des Kindes oder Jugendlichen im Verlauf der Hilfeplanung.

Herausforderungen und Stolperstellen

Personalakquise:



Motivation und Initiative des Stammpersonals für die Weiterentwicklung des Bereiches ist hoch.

Es gibt Herausforderungen bei der Nachbesetzung von Personalstellen, da die Aufgabenbereiche sich zwischen klassischer Jugendhilfe und klassischer Eingliederungshilfe unterscheiden und gewandelt haben.



Herausforderungen und Stolperstellen

- **Inklusive Betriebserlaubnis:** Vereinigung der beiden Rechtskreise (SGB IX und SGB VIII) nach aktueller gesetzlicher Grundlage nicht möglich.
- Aufnahmen nach SGB VIII können weiterhin nur über Einzelvereinbarungen realisiert werden.
- Diskrepanzen bei der Finanzierung: Unterschiedliche Tagessätze und Annexleistungen müssen kompensiert werden.

Betriebserlaubnis des Kinder- und Jugendwohnens nach SGB IX.



Ausblick

- Neubau eines inklusiven und barrierefreien Wohnangebots für Kinder und Jugendliche, das gleichzeitig als Beratungs- und Therapiezentrum dient.
- Schaffung von Quartiersräumen zur Förderung von Gemeinschaft und Inklusion.

Das Zusammen wirkt.

**Was können wir
zukünftig zusammen
erreichen?**



18. Deutscher Kinder und Jugendhilfetag 2025



„Inklusion Jetzt! Erst Recht!“

Wie Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe eine Basis für ihre inklusive Praxis schaffen können.

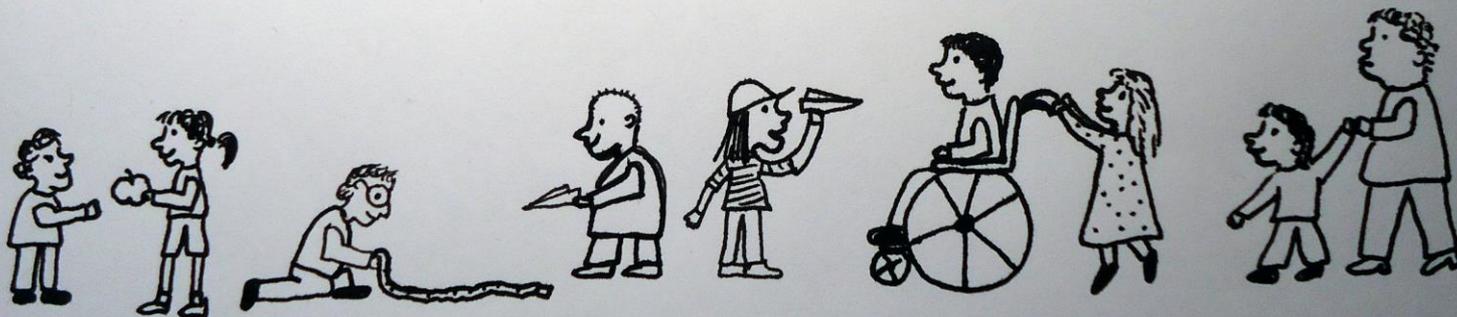
Eine Verbandsperspektive mit Praxisbeispielen ihrer Mitgliedsorganisationen

**Menschlichkeit
stärken!**



Inklusion befasst sich mit allen Menschen und ist Herzstück der Demokratie.

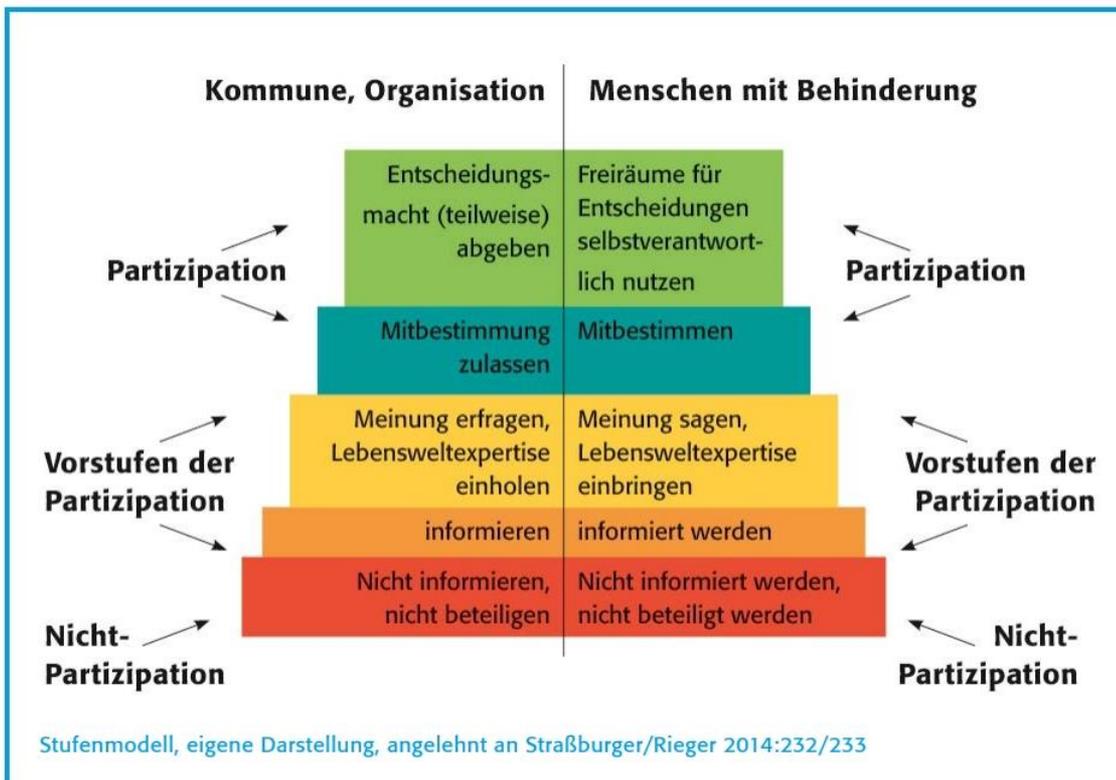
„Bei der Inklusion geht es nicht um erzwungene Gleichheit, sondern um Vielfalt und Gleichberechtigung. Es geht nicht um Zwang, sondern um Toleranz und Gerechtigkeit. Es geht nicht darum, dass wir gnädig sind und Kinder mit Behinderungen dabei sein dürfen. Es geht darum, dass Voraussetzungen geschaffen werden, die die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder ermöglichen. Das ist ein großer Unterschied“ (Lisa Reimann)



Was sind Leitplanken auf dem Weg zur Inklusion?



Was sind Voraussetzungen für gelingende Teilhabe?



Gilt auch für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Schlüsselement: Kommunikation

Stufen von Mit-Bestimmung

Es gibt Stufen von Mit-Bestimmung.
Die Stufen von Mit-Bestimmung helfen
beim Überlegen:
Wie viel Mit-Bestimmung habe ich?
Wie viel Mit-Bestimmung hat jeder?
Wie viel Mit-Bestimmung will ich?
Wie viel Mit-Bestimmung will jeder?



Es gibt 3 Stufen für Mit-Bestimmung:
• Infos
• Mit-reden
• Mit-bestimmen.



Welche Stufe ist am besten?

Alle Stufen für Mit-Bestimmung sind wichtig.
Infos sind wichtig.
Und Mit-reden ist auch wichtig.
Und Mit-bestimmen ist wichtig.
Wenn ich mit-rede,
kann ich meine Meinung sagen.
Ohne Infos kann ich **nicht** mit-reden.
Wenn ich **nicht** mit-reden kann,
kann ich auch **nicht** mit-bestimmen.



„Die Arbeit mit der Fragensammlung ist für alle ein Gewinn!
Eingefahrene Haltungen und Meinungen werden hinterfragt, man redet
zusammen und nicht übereinander und es bringt Spaß, gemeinsam
Lösungen zu entwickeln, die dann von allen getragen werden“

Mitarbeiterin einer Einrichtung

„Es war spannend, andere Blickwinkel einzunehmen. Wir haben viel
diskutiert. Durch die Fragen fängt man an, sich Gedanken darüber
zu machen, wo man gefragt wird und wo nicht. So konnten wir neue
Sichtweisen erlangen.“

Klient einer Einrichtung

Kommunikation: Mitbestimmung und Teilhabe für alle – in Kita und Schule



Schau doch meine
Hände an

Gebärden

Alle Gebärden A-Z 	Arbeit und Schule 	Buchstaben
-----------------------	-----------------------	----------------

Symbole

Alle Gebärden A-Z 	Arbeit und Schule 	Buchstaben
-----------------------	-----------------------	----------------

- Gebärden
- Symbole
- Fingeralphabet
- PMS
- Druckvorlagen
- Eigene Listen
- Grundlagen
- Information

weitere Kategorien

Eigenschaften	Essen & Trinken
Farben	Floskeln
Formen	Freizeit
Kalender	Kernvokabular
Kleidung	Lebensraum
Mensch	Multimedia

weitere Kategorien

Natur	PMS
Religion	Verben
Verkehr/Fahrzeuge	Zahlen, Maße, Mengen
Zeiten	

Warum lohnt sich der Einsatz von Gebärden?

-  **Kommunikation über Altersstufen hinweg:** nonverbale Kontaktaufnahme
-  **Mehrsprachigkeit unterstützen:** Orientierung/ Brücke zwischen Mutter- und deutscher Sprache.
-  **Tagesablauf begleiten:** Frühstück, Morgenkreis, Aktivitäten im Freien, Mittagessen, Schlafen.
-  **Ankündigungen und Grenzen:** Verdeutlichung durch Gebärden.
-  **Themen der Kinder aufgreifen:** Kommunikation mithilfe von Gebärden.
-  **Einbindung des familiären Umfelds:** Vermeidung von Missverständnissen und Irritationen

Perspektiven und Erkenntnisse unserer Mitgliedsorganisationen

„BEST-Wohnen“

Befähigung zur **Selbständigkeit** und **Teilhabe** im Bereich **Wohnen**

Modell Projekt : Inklusion Jetzt! Diakonissen Speyer, Leitung KJH: Völcker, Claudia

Start des Projekts aus der klassischen KJH zu einem inkl. Projekt

Setting:

- Übergangswohnen, für jede Bewohner*in befristet auf 3-6 J.
- Flexibles, rechtskreisübergreifendes Angebot SGBVIII & SGBIX
- 8 Plätze für mobile junge Menschen zwischen 17-27 Jahren

Ziel : Sicherstellung einer Begleitung im Übergang die

- Alltagsstrukturierung sichert und einen Schutzraum bei gleichzeitiger Befähigung bietet
- Zeit zum „Nachreifen“ gibt
- Pflege/Medikamentierung bei Bedarf sichert
- Einen Raum schafft, in dem „ Besonderheiten“ zugelassen werden
- Soziale Integration fördert und Teilhabe und –gabe im Sozialraum unterstützt

Inklusive Praxis: Was ist jetzt schon nötig und möglich ?

Inklusion ist ein Prozess und nicht jeder muss alles anbieten

- An welche Erfahrungen können wir Anknüpfen?
- Welche Ressourcen haben wir im Träger?

Inklusion bedarf einer erweiterten Kommunikation und Partizipation auf allen Ebenen der Organisation und darüber hinaus.

- Es geht darum Haltungen und Werte reflektieren und ein gemeinsames Inklusionsverständnis zu entwickeln
- Es geht um den Auf- und Ausbau von Netzwerken und Kooperationspartnerschaften

Inklusion heißt Qualifikation und interdisziplinäre Kooperation der Fachkräfte

- Schaffen von gemeinsamen Lernanlässen in bereits bestehenden Kooperationsbezügen
- Fallübergreifende Zusammenarbeit / interdisziplinäre Fallberatung
- Interdisziplinäre Gremien Austauschformate

„Da wo nicht geredet wird wird's schwierig!“

Perspektiven und Erkenntnisse unserer Mitgliedsorganisationen

„Miteinander wachsen“

Eine inklusive Kindertagesstätte

Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO), Geschäftsleitung: Kobbe-Liekam, Annette

Setting:

15 Plätze für Kinder > 3, 70 Kinder < 3, davon 24 mit anerkannten Förderbedarf (z.B.: Entwicklungsverzögerung, frühkindlicher Autismus, Schwere Mehrfachbehinderungen, Wahrnehmungsproblemen)

Inklusion einfach machen

- ✓ Inklusives Alltagshandeln in der Kita Bildung
- ✓ Partizipation ermöglichen durch erweiterte /unterstützende Kommunikation
- ✓ Gemeinsame Erfahrungsräume schaffen

Inklusiver Alltag - So gelingt Kommunikation und Partizipation



Vorschulprojekt:

Die Vorschulkinder packen die Schultasche Tasche aus.

Alle Kinder können teilhaben, mitmachen und mitdenken. Auch die deren verbalen Möglichkeiten nicht ausreichen, oder deren Hörvermögen eingeschränkt ist.

Es gibt Unterstützung:

- ✓ über eine Kommunikationsapp auf dem Tablet
- ✓ Metacom- Symbole helfen beim Verständnis und beim Verständigen,
- ✓ Sign- Karten helfen bei der multimodalen Kommunikation.

Wenn Inklusion das Ziel ist, dann ist Inklusion auch der Weg!



Ausflug zum Kanal

Natürlich sind die Kinder mit motorischen Einschränkungen auch dabei, sie werden nicht nur in behindertengerechten Buggys geschoben. Sie können sich am Steinchen sammeln beteiligen und dann wird geschaut wer's schafft, den Stein ins Wasser zu werfen

Fragensammlung Mitbestimmen/ Index für Partizipation

Projekt Website und PDF-Download:



SCAN ME

Fragensammlung Mitbestimmen/Index für Partizipation

Gebärdensammlung: Schau doch meine Hände an

In Print im BeB-Shop:



SCAN ME

Kontaktinformationen



Levke Vanounou

Referentin für Soziale Teilhabe

Invalidenstr. 29

10115 Berlin

Tel. | Fax: 030/83001-272 | -275

vanounou@beb-ev.de

www.beb-ev.de

DANKE!

#HERZLICH WILLKOMMEN

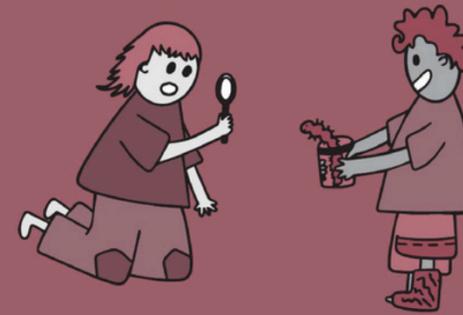
#gemeinsam



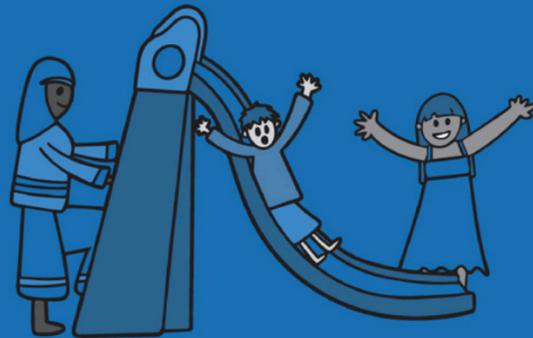
#qualität
#ganzttag



#finanzierung
#nachhaltigkeit



#kinderschutz



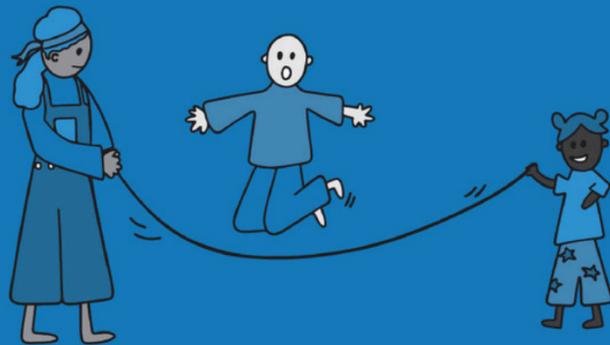
#prävention



#careleaver



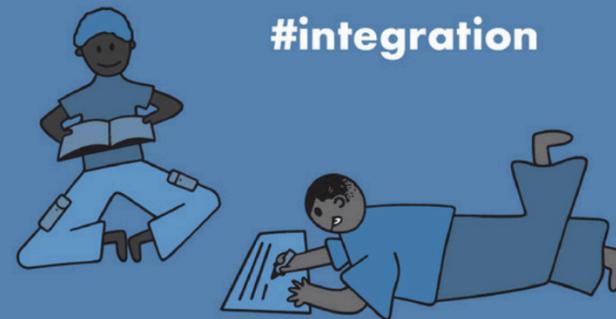
#erziehungsberatung



#kinderrechte



#integration



Inklusion jetzt!

Erst Recht!

Von der Herausforderung
zur Herangehensweise

